

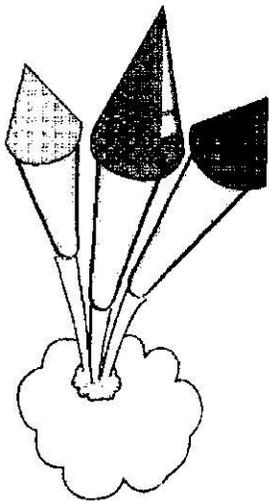
Impressum

Herausgeber: **SPD-Nieder Erlenbach**

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main

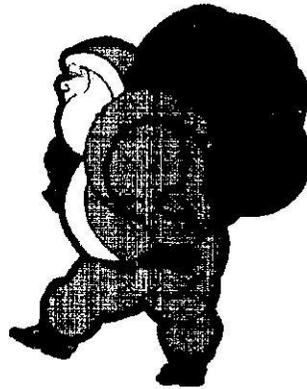
Zuschriften und Anzeigen bitte an diese Adresse oder unter Fax 06101 - 43434

Frohe Weihnachten,
einen schönen Winter
und einen guten Start
ins Neue Jahr wünscht
Ihnen



Gut geeignet ...

wäre unser Plätzchen auch für einen kleinen Weihnachtsmarkt - so wie ihn Vereine und Organisationen im Nachbarort Massenheim veranstalten. Und wenn dabei noch was für einen guten Zweck übrigbleibt, um so besser.



Ihre SPD Nieder Erlenbach

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



9/94

Liebe Erlenbacher,

"Leistung muß sich lohnen" - ein alter Spruch, mit dem man immer meint, daß es für Arbeit auch genug "Kohle" gibt. Was Leistung ist, sieht jeder anders. Ob derjenige, der erfolgreich mit Aktien spekuliert, mehr leistet als ein Müllfahrer, der bei Wind und Wetter raus muß, das mag jeder selbst entscheiden. Überhaupt nicht denkt man bei diesem Spruch an freiwillige Leistungen: Die macht man ja "ehrenamtlich" aus Freude, da gibt es keinen Lohn.

Manchmal aber doch! So hat sich das freiwillige Engagement des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger zur Gestaltung des Plätzchens auch im wahrsten Sinne des Wortes gelohnt. Nicht nur im Dank der Mitbürger, sondern auch durch die Verleihung der Walter-Möller-Plakette durch die Stadt Frankfurt für besonderes bürgerschaftliches Engagement. Dem Verein und vielen Mitbürgern wurde gedankt für Ihre Vorbildfunktion für andere Stadtteile. Und ein wenig finanzieller Lohn war auch dabei. Ein ausführlicher Bericht im Innern.

Aus dem Ortsbeirat

In der Bürgerfragestunde gab es zwei Hauptthemen: die mangelnde Reinigung der Straßen - es soll wochenlang nicht gekehrt worden sein - und die Nutzung des Friedhofes als Müllablageplatz. Zum letzten Punkt wurde angeregt, daß Bürger direkt das zuständige Polizeirevier (Tel. 069-549038) informieren sollen.

Nur zwei Anträge standen auf der ordentlichen Tagesordnung des Ortsbeirats, davon ein von allen Parteien gemeinsam getragener Antrag, daß die Verwaltungsstelle auch dienstags wieder geöffnet sein soll.

Die CDU verlangte den Rückbau der Verkehrsberuhigungseinrichtungen vor dem Reinhardshof. Begründet wurde dies mit angeblichen Rissen im Gebäude des Reinhardshofes und mit der Behinderung von Landwirten und Schwerverkehr zum Gewerbegebiet. Da der Leiter des Reinhardshofes sich in einem zweiseitigen Brief vehement gegen den Rückbau dieser Einrichtungen wandte, wurde der Antrag nicht ver-

abschiedet, sondern eine Ortsbegehung vereinbart.

Zusätzlich wurde noch ein Initiativantrag verabschiedet, der der Einrichtung der Oberstufe an der Otto-Hahn-Schule mehr Nachdruck verleihen soll. Der Kultusminister hat noch Bedenken, aber aus informierten Kreisen heißt es, daß im Januar eine positive Entscheidung kommen soll.

In einem vertraulichen Teil der Sitzung wurde dann noch über die Besetzung verschiedener Ämter im Ortsgericht und die Wahl eines Schiedsmanns bzw. einer Schiedsfrau behandelt.

Kommentar

Das war wohl wieder ein unüberlegter Fehlschuß der CDU-Fraktion: Eigentlich war man ja nie so recht für die Schwellen vor dem Reinhardshof, nicht nur Landwirte, sondern jeder Autofahrer wird dadurch belästigt und in der freien Fahrt gehindert. Ich gebe zu, mich stören sie auch. Das ist aber auch der Sinn der Sache. Weil wir Erwachsene zuwenig Vernunft und zu wenig Rücksicht auf die Kinder zeigen, muß man uns zur Vernunft zwingen. Der Leiter des Reinhardshofes, Herr Diez, schilderte in seinem Brief sehr ausführlich den Werdegang der Geschichte: Jede einfache Maßnahme führte wieder dazu, daß Unvernünftige noch unvernünftiger wurden und noch mehr Maßnahmen ergriffen werden muß-

ten. Erst der jetzige Zustand bringt einigermaßen den gewünschten Erfolg.

Dabei kommt einem anderes in den Sinn. Politiker werden ja oft gescholten, daß sie Steuergelder verschleudern. Beispiele gibt es genug dafür, und es ist auch richtig, auf die Verantwortung der Politiker hinzuweisen. Aber haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht, wieviele Steuergelder durch die Bürger selbst verschleudert werden? Was hätte man an Geldern sparen können, wenn die Bürger sich einfach an ein Tempo-30-Schild vor dem Reinhardshof gehalten hätten? Was könnte man sparen, wenn rücksichtslose Autofahrer nicht überall die Bürgersteige und Fahrradwege zaparken würden, wenn es keine mutwilligen Zerstörungen öffentlicher Einrichtungen gäbe, wenn nicht Bauschutt im Gelände und Fernseher im Graben "entsorgt" würden, wenn man beim Aussteigen aus dem Pkw im Parkhaus nicht in den Kippenhaufen eines rücksichtslosen Rauchers/Autofahrers treten würde usw. usw.

Leider zählen auch viele Bürger zu den Verschwendern von Steuergeldern. Die parlamentarische Demokratie soll ja ein Abbild der Bevölkerung sein - und manchmal hat man das Gefühl, sie ist es tatsächlich, zumindest was das menschliche Verhalten betrifft. Kein Deut besser, aber auch nicht schlechter.

Gert Wagner

1.1.95: Ein Neues Jahr mit weiteren Verlusten des Realeinkommens für Arbeitnehmer.



Nachruf

Wir trauern um

Peter Schaffer

Mitbegründer der "WIR in Nieder Erlenbach"

Im Alter von 49 Jahren verstarb er im November 1994. Er prägte entscheidend den Aufbau der WIR-Zeitung mit.

Wir danken ihm dafür und werden ihn in guter Erinnerung behalten!

Im Namen der Gründer
Reiner Kreuzt und Wilhelm Dittmann

Peter Schaffer und seine Freunde hatten eine gute Idee, die in Nieder Erlenbach eine Institution geworden ist. Auch wenn Peter Schaffer die SPD schon vor vielen Jahren wieder verlassen hat: er blieb ihr und der WIR immer verbunden und blieb mit Anregungen im Kontakt. Dafür gilt ihm unser Dank. Wir werden ihn vermissen.



❄ Ein ❄

Weihnachtsmärchen

Durch den tiefen Winterwald stapft Sankt Helmut und Knecht Theo, seit vielen Jahren ein eingespieltes Paar. Wie immer haben sie einen großen Sack dabei, unter dem Knecht Theo fast zusammenbricht. Mit glänzenden Augen warten die Wählerlein auf die reichen Gaben, denn noch im Oktober wurden von allen die Wunschzettel eingesammelt.

Aber ach - statt unter Gaben ächzt Knecht Theo unter einer Schuldenlast, und den großen Sack wollen sie erst noch füllen. Diesmal haben Sankt Helmut und Knecht Theo selbst einen Wunschzettel geschrieben. Zu ihren Wünschen gehören der Solidaritätsbeitrag, die Beiträge zur Pflegeversicherung, die Erhöhung der Versicherungssteuer und vieles andere mehr.

Aber nicht nur bei den Wählerlein wird abkassiert, nein, auch die Städte sollen was hergeben, z. B. die Gewerbesteuer, mehr Soziallasten usw. Auch das werden vor allem wieder die Wählerlein spüren. Die dürfen dann aus Ärger den Bürgermeister einen Denkzettel bei der Kommunalwahl geben.

Sankt Helmut und Knecht Theo sammeln erst in vier Jahren wieder Wunschzettel ein. Und wer dann wieder auf eine schöne Bescherung hofft, der glaubt auch gerne an Weihnachtsmärchen.

Pflegeversicherung

Mit einem Protesttag reagierten die evangelischen Kirchen auf die Abschaffung des Buß- und Bettages im nächsten Jahr zugunsten der Pflegeversicherung, und auch die CSU ist mittlerweile gegen die Abschaffung.

Tja, und vor der Wahl haben sich die SPD-geführten Bundesländer auch schon dagegen ausgesprochen, konnten sich aber nicht durchsetzen. So kam es zu dem Kompromiß, den viele jetzt nicht mehr wahr haben wollen.

Aber bei diesem Thema werden wir ohnehin an der Nase herumgeführt: Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen sich die Kosten teilen. Der Arbeitnehmer spürt es beim Lohnabzug im nächsten Jahr - ohne Ausgleich, im Gegenteil, zusätzlich wird wieder der Solidaritätszuschlag erhoben. Die Arbeitgeber erhalten als Ausgleich die Abschaffung des Feiertages, es muß also mehr gearbeitet werden. Und das tun nun mal die Arbeitnehmer, die somit fast die ganze Last tragen. Und damit sogar noch den Staat entlasten, denn auch jetzt muß ja die Pflege schon finanziert werden. Na ja, man hat halt die Regierung, die man gewählt hat.

Trotz allem: die Pflegeversicherung ist notwendig bei zunehmendem Alter unserer Bevölkerung. Im Prinzip kommt sie schon einige Jahre zu spät. Die Finanzierung ist allerdings eine andere Sache.

Chemieunfall

Zu einem großen Unfall soll es in der chemischen Industrie, besonders bei BASF gekommen sein: Die Gewinne sind explodiert! Zu Personenschäden soll es nur bei Arbeitnehmern gekommen sein, die man zu Tausenden in den Vorruhestand geschickt hat und noch schicken will und bei deren Kollegen, die deren Arbeit jetzt mit verrichten müssen. Unter den Aktionären kam es nur zu leichten Haltungsschäden durch schwerere Geldbeutel und vermehrte Steuerabgaben.

Termine

10.12.: Weihnachtsfeier der Bodentrampoler.

13.12.: 20 Uhr Treffen der Vereinsvorsitzenden im Feuerwehrgerätehaus zur Terminabstimmung.

17.12.: 15³⁰ Uhr Weihnachtsfeier der Sängervereinigung im Bürgerhaus.

18.12.: 17 Uhr Frankfurter Adventssingen des Sing- und Spielkreises im Dominikanerkloster.

24.12.: Letzte Möglichkeit, einen Weihnachtsbaum zu erstellen. Heute sind sie besonders preiswert, aber auch nicht mehr so schön.

Haushalt 1995

Daß das Geld in Frankfurt und anderen Kommunen der Bundesrepublik äußerst knapp geworden ist, weiß inzwischen jeder. Die SPD-Fraktion hat nach intensiven, manchmal sehr harten Gesprächen ihre Vorstellungen zum Haushalt 95 durchgesetzt. Insbesondere der Kämmerer und Umweltdezernent Tom Koenigs mußte harte Abstriche bei seinen Forderungen hinnehmen. Verhindert hat die SPD-Fraktion eine erneute Anhebung der Gebühren für die Abfallbeseitigung und vorerst gestoppt hat sie die Rieseninvestition für die dritte Reinigungsstufe der Kläranlage, deren Baukosten natürlich auch über den Gebührenhaushalt wieder hereingeholt worden wäre (diese dritte Reinigungsstufe würde bei einem Kostenaufwand von weit über 100 Millionen Mark die Reinigungskraft von 95 % auf 98 % erhöhen - Aufwand und Erfolg stehen in keinem Verhältnis zueinander).

Weitere Eckpunkte der Beschlüsse:

- Gespart wird zuerst in Verwaltung und Magistrat; in diesem Bereich sollen per Saldo gegenüber dem Magistratsentwurf weitere 1,5 Millionen

eingespart werden.

- Mit zwei Millionen Mark und Komplementärmitteln des Bundes sollen einhundert Menschen in neuen Arbeitsplätzen Arbeit erhalten, weil es besser ist, Arbeit zu finanzieren statt Arbeitslosigkeit.
- Auch bei knappen Mitteln: Der Wohnungsbau soll weiter gefördert werden.
- Ein positives Signal wird an Familien und Kinder gegeben: Verbilligte Familienkarten für Zoo, Palmengarten und Rebstockbad.
- Der größte Brocken der Änderungsanträge betraf den Sozialetat. Hier soll Wilwuchs beschnitten werden, um wichtige Dinge fördern zu können.
- Der Kulturetat wurde nach schon vorher beschlossenen harten Einschnitten nun stabilisiert.
- Die SPD trat auf die Gebührenbremse: Nicht nur beim Müll, auch bei den Kindergärten.



Walter-Möller- Plakette verliehen

In einer Feierstunde im Kaisersaal wurde dem Verein Nieder Erlenbacher Bürger zusammen mit dem 418. Standortunterstützungs-Bataillon der US-Armee der diesjährige Walter-Möller-Preis verliehen - beide für besonderen Einsatz für die Bürger Frankfurts .

Das genannte Bataillon der US-Armee hat sich besonders hervorgetan mit den "Special-Olympics", bei denen behinderte und nichtbehinderte deutsche und amerikanische Kinder Wettkämpfe austragen. Und dies seit 21 Jahren. Sie erhielten den Preis in diesem Jahr, weil es wegen des Truppenabzugs die letzte Möglichkeit war, den US-Bürgern für ihr Engagement einen Dank zu sagen.

Die Verbindung zum Verein Nieder Erlenbacher Bürger war relativ leicht, denn gerade in den USA wird bürgerliches Engagement sehr groß geschrieben. Vieles entsteht dort durch die Mitarbeit der Bürger, es ist dort für viele eine selbstverständliche Ehre, etwas für die Kommune zu tun. In diesem Sinne arbeitete auch der

Verein, der mit seinem Engagement nicht nur für die Bürger etwas tat, sondern der Stadt zur 1200-Jahr-Feier ein schönes Geschenk zu machen. Grund genug für die **SPD**-Fraktion im Römer, den Verein als Preisträger vorzuschlagen..

In einer Feierstunde - eröffnet von der Frankfurt High School Concert Band, die uns mitsamt der Highschool im Mai nächsten Jahres verlassen wird - würdigte OB Andreas von Schoeler (mit Amtskette) beide Preisträger und überreichte ihnen die Medaillen sowie das damit verbundene, diesmal geteilte, Preisgeld.

Auch an dieser Stelle sei dem Verein, allen Spendern und allen Helfern nochmals herzlich gedankt. Es wurde bewiesen, daß man mit gemeinsamem Anpacken schnell etwas Schönes

erreichen kann. Auch jetzt noch kümmern sich einige um das Plätzchen und hegen und pflegen es.

Ein solcher Gemeinsam ist übrigens nicht nur in einem Dorf möglich. Wenn man ernsthaft daran geht, ist dies auch woanders möglich.

Rund um
Nieder
Erlenbach



OB Andreas von Schoeler überreicht den beiden Preisträgern Urkunden und Medaillen



Otfried Reinhardt, Vorsitzender des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger, präsentiert stolz die Medaille.